



Nutzungsbestimmung: Dieses Dokument ist ausschließlich für den nicht-kommerziellen und persönlichen Einsatz in Forschung und Lehre bestimmt. Eine Vervielfältigung ist außerhalb des Einsatzes in Forschung und Lehre nicht gestattet. Die Quellenangabe und Urheberhinweise müssen stets auf dem Dokument verbleiben. Es werden keine Eigentumsrechte mit der Benutzung des Dokumentes übertragen. Eine Nutzung zu Veröffentlichungszwecken ist ausschließlich mit der Genehmigung des Fallarchives der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gestattet. Die Weitergabe dieses Dokumentes an Dritte sowie die Veröffentlichung durch Dritte ist untersagt. Sie erklären sich mit der Nutzung des vorliegenden Dokuments dazu bereit, alle datenschutzrechtlichen Bedingungen und Nutzungsbestimmungen anzuerkennen und zu wahren.

Diskussion des Falls „Missgeschick im PC-Unterricht“

1 Das Datenmaterial beschreibt den Übergang der PC-Stunde zur Sachunterrichtsstunde. Es
2 handelt sich um die vierte Stunde eines Montages und die Klassenlehrerin geht mit der Hälfte
3 der Schülerinnen und Schüler, die eben diese Computerstunde mit ihr absolvierten, in den
4 gemeinsamen Klassenraum. Dort befindet sich die andere Hälfte der Klasse, sodass Frau F.
5 gleich mit dem Sachunterricht beginnen könnte. Um die Schülerinnen und Schüler zu ehren,
6 die in der vorherigen Stunde Briefe an ihre Eltern geschrieben haben, liest die Lehrerin die
7 fertiggestellten Briefe vor. (Z.2)

8 Dabei erinnert sie die Klasse daran, dass noch einige Briefumschläge fehlen und dass die
9 eigenständig geschriebenen Briefe nur dann abgeschickt werden können, wenn der
10 Briefumschlag vorhanden ist. Da die Kinder die Erklärung schon von den Tagen zuvor kennen,
11 reicht es, sie daran zu erinnern. (Z.3)

12 Als Annabelles Brief an der Reihe war, begann der eigentliche Prozess, den ich unter dem
13 ersten theoretischen Exkurs als Bloßstellen beschrieben habe. Annabelle druckte im PC-Raum
14 ihren Brief aus Versehen statt einmal, fünfmal aus und verschwendete somit, im Bilde der
15 Lehrerin, die Druckerpatronen.

16 ***Frau F. liest den Brief einmal vor, blättert zum nächsten Blatt, liest den Brief noch einmal vor***
17 ***und wiederholt diesen Vorgang insgesamt fünfmal. (Z. 4-6)***

18 Dieser Akt an sich, der wahrscheinlich von der Lehrerin nicht zwangsläufig als Bestrafung
19 Annabelles gedacht war, sorgte für eine Belustigung in der Klasse. (Z. 6 Einige Kinder lachen).
20 Annabelle selbst schaut er auf den Boden und äußerte sich zu diesem Vorfall nicht. Auch wenn
21 diese Handlung sehr kurzläufig war und auf dem ersten Blick eventuell nicht so viel Aufsehen
22 erregt, ist es doch für Annabelle selbst ein Moment der Bloßstellung, den sie vor der ganzen



23 Klasse erlebt. Dieses Schamgefühl, welches sie durch ihre eingeschüchterte Haltung zum
24 Ausdruck bringt, entstand aufgrund der Handlung von anderen. „Ich schäme mich über mich
25 vor Anderen“ (Paul Sartre 1933, S.490 in Hafenegger 2013, S.49) trifft in diesem Fall zu.

26 Neben der allgemeinen Wiederholung vertieft die Lehrerin das Ereignis und somit die Scham
27 Annabelles.

28 **„Was ist passiert?“ (Z. 7), fragte Frau F. die Klasse.**

29 Damit eröffnet sie den Gesprächsraum der ganzen Klasse und gibt ihnen Raum, sich daran zu
30 beteiligen. Für Annabelle vergrößert sich somit der äußere Rahmen der „Anderen“. Da dieser
31 aus ihr nahestehenden Personen besteht, intensiviert sich das innere Gefühl der Scham.

32 **Die Lehrerin ergänzt: „Annabelle hat fünfmal auf „Drucken“ geklickt. Das geht jetzt an alle
33 Kinder, damit euch das nicht passiert. (Z.8)**

34 Hiermit verändert sich die Grundsituation. Am Anfang ereignete sich das indirekte Gespräch
35 zwischen Annabelle und der Lehrerin. Auch wenn die Mitschüler physisch anwesend waren,
36 galt ihnen kein eigener Gesprächsanlass. Aufgrund der direkten Ansprache verallgemeinert sie
37 die Tätigkeit Annabelles auf die der Klassenebene. Sie erwähnt weiterhin, dass die
38 Schülerinnen und Schüler eigentlich nur einmal auf ‚drucken‘ drücken sollen. (Z.9) Und
39 analysiert die vermeintliche Unachtsamkeit Annabelles:

40 **Hm, einmal passiert nichts und zweimal auch nicht, dann drücke ich halt noch einmal. (Z. 10)**

41 Mit dieser Aussage unterstellt sie Annabelle somit, diese Aktion unüberlegt ausgeführt zu
42 haben und die sozialen Normen des Achtgebens missachtet zu haben. Als Folge dessen zerreißt
43 sie die vier anderen Briefe vor der Klasse. Dieser Angriff auf ihre eigene Intimität ist die
44 erweiterte Bloßstellungsstufe. Auch der Versuch ihrer Klassenkameradin Emma, die darauf
45 hinweist, „Dass es jedem passieren kann?“ animiert Frau F. nicht dazu einzulenken. (Z. 13)
46 Stattdessen bezieht sie jetzt die nächst höhere Instanz mit ein, die die Schule als Ganzes betrifft
47 und ihren finanziellen Haushalt.

48 **„Ja, trotzdem, sind pro Blatt 50cent in den Müll gewandert. Wie viel müsste Annabelle dann**



49 ***zahlen, wenn sie vier zu viel gedruckt hat?“ (Z.13-14)***

50 Der Höhepunkt der gesamten Bloßstellung endet damit, dass Annabelles Fehlverhalten als
51 Anlass einer Mathematikaufgabe genommen wird. Auch wenn damit das Thema für die
52 Lehrerin beendet ist und sie zu den weiteren Briefen übergeht, steht Annabelle mit ihren
53 Gefühlen und der Klimax artigen Steigerung der Scham alleine da und muss sich, mit den
54 anderen Kindern, schnell wieder in das Unterrichtsgeschehen einfinden.